

## Verstockte Herzen

Das größte Problem in der Kommunikation, ist die Illusion, dass sie stattgefunden hat. Weise Worte von George Bernhard Shaw, die mittlerweile auch wissenschaftliche Bestätigung gefunden haben. Wir reden miteinander, wir reden vielleicht auch aufeinander ein, wir gehen davon aus, dass unsere Rede nicht nur gehört, sondern dass uns auch zugehört wird und stellen dann aber irgendwann fest, dass doch so einiges in den Kanälen zwischen Sender und Empfänger versickert, oder beim Zuhörenden eine ganz andere Botschaft angekommen ist, als wir meinten, losgeschickt zu haben.

Doch selbst wenn alles super läuft in diesem Austausch von Rede und Gegenrede, diesem Wechselspiel von Frage und Antwort, dann ist immer noch nicht sicher, dass unser Gegenüber tatsächlich so reagiert, wie wir es erwarten. Denn das setzt Zustimmung voraus und die ist nicht immer gegeben.

Über dieser Woche heißt es aus dem Hebräerbrief: „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht.“ Da arbeitet jemand dafür, Gottes Wort die Bahn zu ebnen, dafür zu sorgen, dass es nicht nur gehört und verstanden wird, sondern dass es auch ankommt und zwar nicht nur im Kopf, sondern auch im Herzen.

Es kann wirklich frustrierend sein, mit einem verstockten Menschen zu reden. Denn ganz egal, wie überzeugend die eigenen Argumente auch sein mögen, ganz egal, wie fragwürdig die Position des anderen auch immer ist, Sie dringen nicht durch, weil auf der anderen Seite gar keine Bereitschaft vorhanden ist, ernsthaft und ergebnisoffen über das nachzudenken, was Sie sagen. Es ist, als rede man gegen eine Wand, so fühlt sich das dann mitunter an.

Vielleicht tröstet es ein wenig, dass wir nicht die einzigen sind, die solche Erfahrungen machen, sondern dass es Gott tatsächlich auch so geht. Seine wunderbare Botschaft von Barmherzigkeit, Vergebungsbereitschaft und unverdienter Gnade, sie stößt auf taube Ohren und, wie es der Schreiber des Hebräerbriefes formuliert, auf verstockte Herzen. Gottes Wort kommt nicht an, und die Liebe, die in dem steckt, was er uns verheißt, sie wird nicht wahrgenommen. Die Orientierung, die er uns gibt, wird weggewischt und der Trost und die Hoffnung, die er uns zuspricht, sie zerschellen an menschlicher Ignoranz und Selbstüberschätzung.

Ich glaube, es wäre schon viel erreicht, wenn wir Menschen Gott zumindest einmal zuhören würden. Und ich gehe fest davon aus, dass viele zu der Erkenntnis kämen, dass Gottes Wort hervorragende Lösungsansätze für viele Probleme unserer Zeit liefert. Und wenn es nicht gleich das ist, so kann es uns in jedem Fall ein gutes Leben schenken – als Gotteskinder, von ihm gewollt und geliebt. Amen.